

## L a u d a t i o

des Bayerischen Staatsministers  
für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Dr. Wolfgang Heubisch

anlässlich der Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland am 5. Mai 2009  
an Frau Eleni T o r o s s i , München

Sehr geehrte Frau Torossi,

1968 kamen Sie als Studentin der Literaturwissenschaften aus Griechenland nach Deutschland. Seit 1971 arbeiten Sie als freie Mitarbeiterin im Hörfunk des Bayerischen Rundfunks (BR). Dort waren Sie zunächst überwiegend für das muttersprachliche griechische Programm verantwortlich und haben regelmäßig Sendungen und Beiträge über das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Griechen in Deutschland und die Begegnungen der beiden Kulturen gemacht. Nach Einstellung des Ausländerprogramms Ende 2002 haben Sie das neue Interkulturelle Ressort im Hörfunk des BR mit aufgebaut. Dort gestaltet ein internationales Team mit der nötigen Sensibilität Sendungen, die dazu beitragen sollen, die Bereicherung der deutschen Gesellschaft durch den Einfluss der fremden Kulturen sichtbar zu machen und Vorurteile und Ängste gegenüber dem Fremden abzubauen. So geht z. B. ein Team aus Hörfunkredakteuren und Künstlern in Hauptschulen, die einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich ernst genommen und kommen in Kontakt mit Menschen, die Vorbilder sein können und Mut machen. Dieses Konzept wurde von Ihnen mit viel Engagement entwickelt und ausgebaut. In Ihrer Arbeit warben Sie immer wieder mit viel Sensibilität, Klugheit und großer Menschlichkeit für das Verständnis anderer Kulturen. Neben Ihrer Rundfunk­tätigkeit schreiben Sie für zahlreiche griechische Zeitungen Kulturreportagen aus der Bundesrepublik Deutschland. Ihre umfangreiche literarische Arbeit, sei es in Form von Erzählungen, Reportagen, Lesungen oder Hörspielen, wird immer wieder von Leitmotiven getragen wie Toleranz gegenüber dem Fremden, dem Andersartigen sowie Überwindung von Sprachbarrieren und der sozialen Benachteiligung. Sie haben sich durch Ihr langjähriges und weit über das Berufliche hinausgehende Engagement um Kulturver-

mittlung sowie Völkerversöhnung und –verständigung und damit um das Allgemeinwohl verdient gemacht.

Für Ihre Verdienste hat Ihnen der Herr Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ich freue mich sehr, Ihnen diese hohe Auszeichnung aushändigen zu dürfen.